

JOHANNES
BRAHMS
SÄMTLICHE WERKE

AUSGABE DER GESELLSCHAFT DER MUSIKFREUNDE IN WIEN

BAND 15

STUDIEN UND BEARBEITUNGEN
FÜR KLAVIER



BREITKOPF & HÄRTEL · WIESBADEN

PRINTED IN GERMANY

REVISIONSBERICHT

ETÜDE NACH CHOPIN

VORLAGE:

Des Komponisten Handexemplar der ersten Ausgabe im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Diese Ausgabe erschien 1869 unter dem Titel »Studien für das Pianoforte von Johannes Brahms. I. Etude nach Fr. Chopin. II. Rondo nach C. M. v. Weber. Eigenthum des Verlegers für alle Länder. Leipzig, Verlag von Bartholf Senff«. Zwei Hefte, Verlagsnummern 884 und 885, gemeinsam 886.

BEMERKUNG:

Die erste Ausgabe ist äußerst korrekt und das Handexemplar weist auch keine nachträglichen Änderungen auf.

RONDO NACH WEBER

VORLAGEN:

1. Die Originalhandschrift von Brahms im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, drei Blätter zwölfzeiligen Notenpapiers in Querformat mit der Überschrift »Rondo von Weber. Für die l. H. obligat arrangirt. März 1852 Johs. Kreisler jun.« Am Schluß (Seite 6) in der Verzierung des letzten Taktstriches ein B und »Fine. 1852«.
2. Des Komponisten Handexemplar der ersten Ausgabe. Darüber siehe oben: Etüde nach Chopin.

BEMERKUNGEN:

Die Abweichungen der Vorlagen voneinander sind nur ganz geringfügig und kaum nennenswert. Zu erwähnen ist aber, daß Brahms — wenn wir die Schriftzüge in der Handschrift prüfen: lange nach der Veröffentlichung der Studie — die Absicht hatte, die Partie Seite (15) 11, Zeile 4, Takt 1 bis Seite 12, Zeile 6, Takt 3 einen halben Ton höher (Desdur) spielen zu lassen, worauf die anschließenden zwei Takte (Seite 12 und 13) statt auf dem dmoll-Dreiklang auf dem Sext- oder Sekundakkord auf As zu stehen kämen, und auf diese Weise die Dominante von Cdur (Seite 13 Takt 2) zu erreichen wäre. Das ist in der Vorlage mit Bleistift angedeutet, aber nicht ausgeführt.

PRESTO NACH J. S. BACH

Erste und zweite Bearbeitung

VORLAGE:

Des Komponisten Handexemplare der ersten Ausgabe im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Diese

Ausgabe erschien 1879 unter dem Titel »Studien für das Pianoforte von Johannes Brahms. I. Etude nach Fr. Chopin. II. Rondo nach C. M. v. Weber. III. Presto nach J. S. Bach. Erste Bearbeitung. IV. Presto nach J. S. Bach. Zweite Bearbeitung V. Chaconne von J. S. Bach. Für die linke Hand allein. Eigenthum des Verlegers für alle Länder. Leipzig, Verlag von Bartholf Senff«. Zwei Hefte. Verlagsnummern 1393 und 1394.

BEMERKUNG:

Auch diese den eben erwähnten nach zehn Jahren angeschlossenen Hefte haben später keine Veränderung mehr erfahren.

CHACONNE VON BACH

Für die linke Hand gesetzt

VORLÄGEN:

1. Die Originalhandschrift von Brahms im Besitz von Paul Wittgenstein in Wien. Vier Blätter vierzehnzeiligen Notenpapiers in Querformat. Zu Anfang »Ciaconna di J. S. Bach. m. s. solo«, sonst keine Überschrift, kein Namenszug, kein Datum.
2. Das Brahmssche Handexemplar der ersten Ausgabe. Siehe Presto nach J. S. Bach. Verlagsnummer 1395.

BEMERKUNGEN:

Im Handexemplar korrigiert Brahms nachträglich einen in den Druck übergegangenen Schreibfehler seines Originals. Kleine Abweichungen der Vorlagen voneinander zeigen, wie sorgfältig Brahms die erste Ausgabe überwacht hat. Diese ist uns daher maßgebend. Immerhin konnten einzelne Fingersätze und Vortragsbezeichnungen, die in der ersten Ausgabe (vielleicht als selbstverständlich) unbeachtet geblieben sind, aus der Originalhandschrift noch übernommen werden.

GAVOTTE VON GLUCK

VORLAGE:

Des Komponisten Handexemplar der ersten Ausgabe im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Diese Ausgabe erschien 1871 unter dem Titel »Gavotte von C. W. Gluck. Für das Pianoforte gesetzt und Frau Clara Schumann zugeeignet von Johannes Brahms. Eigenthum des Verlegers. Leipzig, Verlag von Bartholf Senff«. Verlagsnummer 1105.

BEMERKUNGEN:

Die Vorlage ist tadellos korrekt und erhält durch die Randverzierungen des Titelblattes und jeder Seite ein festliches Aussehen.

Auf der ersten Textseite wird wiederholt: »Für Frau Clara Schumann gesetzt von Johannes Brahms.« Das Handexemplar zeigt auch keinerlei nachträgliche Korrektur oder Ergänzung.

IMPROMPTU VON SCHUBERT

VORLAGE:

Eine sehr korrekte, schöne Abschrift aus dem Nachlaß von Johannes Brahms im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Titel: »Impromptu op. 90 Nr. 2 von F. Schubert. Studie für die linke Hand«. Ohne Namenszug und Datum.

BEMERKUNG:

Die Handschrift dieser von Brahms nicht veröffentlichten Studie mag er verschenkt und sich dafür die Abschrift erbeten haben. Namenszug und Datum fehlen auf Brahms'schen Handschriften oft. In seinem Nachlaß fand sich kein Werk eines anderen Komponisten vor, auf dem derselbe nicht genannt wäre. Auch daß in der Vorlage die Wiederholung des Esdur-Teils nicht ausgeschrieben, sondern durch »D. S. al e poi il Coda« angeordnet ist, zeugt für den im Italienischen sehr schwachen jungen Brahms, in dessen Handschriften derlei Sprachfehler häufig genug sind. Im Innern der Studie aber spricht alles für ihn.

ZWEI GIGUEN

VORLAGE:

Die Originalhandschrift von Brahms im Besitz von Jérôme Stonborough in Wien; ein Bogen (vier Seiten) zwölfzeiligen Klavier-Notenpapiers in Querformat, beide Gigue und die zweite Sarabande (h-moll) enthaltend. Ohne Titel und Namenszug. Am Anfang »Jan. 55«. Am Schluß »Febr. 55«. In den Schlußschnörkeln der beiden Gigue ein B.

BEMERKUNG:

Kompositionsübungen, wie sie der junge Brahms gewiß öfter gemacht hat. Auch die folgenden zwei Sarabanden und die Präludien und Fugen für Orgel (Bd. XVI) gehören hierher. Diese drei Paare sind uns durch die Sorgfalt Clara Schumanns erhalten geblieben. Zur ersten Gigue schrieb Brahms: »Ist der Mühe werth zu üben«; sie war ihm also auch eine Übung im dreistimmigen Klavierspiel. Die zweite Gigue ist in der Handschrift leicht mit Bleistift durchgestrichen; vielleicht sollte sie gelegentlich durch eine andere ersetzt werden. In beiden Gigue hat Brahms die Takte beider Teile numeriert.

ZWEI SARABANDEN

VORLAGEN:

1. Die Originalhandschrift der zweiten Sarabande (h-moll) im Besitz von Jérôme Stonborough in Wien, siehe oben: Zwei Gigue.
2. Die erste Ausgabe. Sie erschien 1917 unter dem Titel »Johannes Brahms / Zwei Sarabanden / für Klavier / Nachgelassenes Werk / Mit einem Vorwort von Max Friedländer und der Wiedergabe der Urschrift / Berlin, Deutsche Brahms-Gesellschaft« m. b. H. Verlagsnummer 8.

BEMERKUNGEN:

Die erste Ausgabe bringt nach einem sehr eingehenden Vorwort über ihre handschriftliche Vorlage das Faksimile der Originalhandschrift beider Sarabanden. Diese zweite offenbar etwas spätere Niederschrift der zweiten Sarabande weicht von unserer ersten Vorlage nur ganz unwesentlich ab. In den Handschriften fehlt das $\sharp$ vor D im siebenten Takt der ersten und die $\sharp$ vor c und C im letzten Takt der zweiten Sarabande.

THEMA MIT VARIATIONEN

VORLAGE:

Die Originalhandschrift des Komponisten im Besitz von Jérôme Stonborough in Wien; vier Blätter zehnzeiligen Notenpapiers in Querformat, überschrieben »Thema mit Variationen«.

BEMERKUNG:

Auf die erste Seite schrieb Brahms: »Zum 13. September 1860 als freundlichen Gruß. J. B.« Damit ist gesagt, daß diese für den Konzertvortrag bestimmte Bearbeitung der Variationen aus dem Streich-Sextett op. 18 für Clara Schumann geschrieben und ihr zum Geburtstag dargebracht waren.

UNGARISCHE TÄNZE

VORLAGE:

Des Komponisten Handexemplar der ersten Ausgabe im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Diese Ausgabe erschien 1872 unter dem Titel »Ungarische Tänze für Pianoforte gesetzt von Johannes Brahms. Erstes Heft. Zweites Heft. Verlag und Eigenthum für alle Länder von N. Simrock in Berlin«. Verlagsnummern 7196 und 7197.

BEMERKUNG:

An der durchaus sehr korrekten ersten Ausgabe ändert auch das Handexemplar nichts mehr; sie konnte getreu wiedergegeben werden.

KADENZ

zu Bachs Klavierkonzert in d moll

VORLAGE:

Die Originalhandschrift von Brahms im Besitz von Jérôme Stonborough in Wien; ein Blatt vierzehnzeiligen Notenpapiers in kleinem Hochformat ohne Überschrift, ohne Datum, ohne Namenszug.

ZWEI KADENZEN

zu Mozarts Klavierkonzert in Gdur
K. 453

VORLAGE:

Eine im Besitz von Jérôme Stonborough in Wien befindliche Abschrift der Originalhandschrift von Brahms mit der von der Hand Clara Schumanns herrührenden Überschrift: »Cadenzen zu Mozarts Gdur Concert von Joh. Brahms«.

KADENZ

zu Mozarts Klavierkonzert in d moll
K. 466

VORLAGE:

Die Originalhandschrift von Brahms im Besitz von Jérôme Stonborough in Wien, ein nur auf den Innenseiten beschriebener Bogen (zwei Blätter) mit der eigenhändigen Bemerkung von Clara Schumann: »Cadenz zum d moll Concert v. Mozart von Brahms mit Benützung einer Cadenz von mir. Wiederum benutzte ich in meiner später herausgegebenen Cadenz einige Stellen aus der Brahms'schen Cadenz, usw. Clara Schumann. 1891.«

BEMERKUNGEN:

Seite (107) 3 Takt 1 und 3 und ebenda Zeile 3, Takt 2 und 4 sind die von uns als Sechzehntel wiedergegebenen Noten für die linke Hand in der Vorlage aus Sechzehnteln korrigierte Achtelnoten; das läßt auch auf sehr freien »rezitativen« Vortrag schließen.

KADENZ

zu Mozarts Klavierkonzert in c moll
K. 491

VORLAGE:

Die Originalhandschrift von Brahms im Besitz von Jérôme Stonborough in Wien; ein nur auf den Innenseiten der beiden Blätter beschriebener Bogen zehnzeiligen Notenpapiers in Querformat mit der Überschrift von Clara Schumanns Hand »Brahms c moll Mozart«.

ZWEI KADENZEN

zu Beethovens Klavierkonzert in G dur

VORLAGEN:

1. Die erste Ausgabe. Sie erschien 1907 unter dem Titel: »2 Cadenzen zu Beethoven's Klavierkonzert in G dur op. 58 von Johannes Brahms . . . Aufführungsrecht vorbehalten. Verlag und Eigentum der Deutschen Brahms-Gesellschaft m. b. H., Berlin«. Verlagsnummer 5.
2. Das Faksimile der ersten Seite der Originalhandschrift im 1. Band von Max Kalbecks Brahmsbiographie.

Wien, im Herbst 1927.

KADENZ

zu Beethovens Klavierkonzert in c moll

VORLAGE:

Eine in der Wiener Stadtbibliothek befindliche Abschrift der Originalhandschrift von Brahms.

51 ÜBUNGEN

VORLAGE:

Des Komponisten Handexemplar der ersten Ausgabe im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Diese Ausgabe erschien 1893 unter dem Titel »51 Übungen für das Piano-forte von Johannes Brahms. Erstes Heft (Nr. 1 bis 25), Zweites Heft (Nr. 26 bis 51). Verlag und Eigentum für alle Länder von N. Simrock in Berlin«. Verlagsnummern 10062 und 10065.

BEMERKUNG:

Im Handexemplar hat Brahms noch nachträglich einzelne Druckfehler korrigiert, aber nichts Wesentliches hinzugefügt noch gestrichen.

Eusebius Mandyczewski

INHALT

	Seite
1. Etüde nach Friedrich Chopin (Studien Nr. 1)	1
2. Rondo nach C. M. von Weber (Studien Nr. 2)	6
3. Presto nach J. S. Bach. Erste Bearbeitung (Studien Nr. 3)	20
4. Presto nach J. S. Bach. Zweite Bearbeitung (Studien Nr. 4)	24
5. Chaconne von J. S. Bach. Für die linke Hand allein (Studien Nr. 5)	28
6. Gavotte von Christ. W. Gluck	42
7. Impromptu von Franz Schubert. Op. 90 Nr. 2. Studie für die linke Hand	44
8. Zwei Giguen Nr. 1	53
9. Zwei Giguen Nr. 2	55
10. Zwei Sarabanden Nr. 1	57
11. Zwei Sarabanden Nr. 2	58
12. Thema mit Variationen	59
13. Ungarische Tänze Nr. 1 Gmoll	65
14. Ungarische Tänze Nr. 2 Dmoll	70
15. Ungarische Tänze Nr. 3 Fdur	74
16. Ungarische Tänze Nr. 4 Fismoll	77
17. Ungarische Tänze Nr. 5 Fismoll	81
18. Ungarische Tänze Nr. 6 Desdur	84
19. Ungarische Tänze Nr. 7 Fdur	88
20. Ungarische Tänze Nr. 8 Amoll	90
21. Ungarische Tänze Nr. 9 Emoll	96
22. Ungarische Tänze Nr. 10 Edur	98
23. Kadenz zu J. S. Bachs Klavierkonzert in dmoll	101
24. Zwei Kadenzen zu W. A. Mozarts Klavierkonzert in Gdur. Nr. 1. Köchel-Verz. 453	102
25. Zwei Kadenzen zu W. A. Mozarts Klavierkonzert in Gdur. Nr. 2. Köchel-Verz. 453	104
26. Kadenz zu W. A. Mozarts Klavierkonzert in dmoll. Köchel-Verz. 466	105
27. Kadenz zu W. A. Mozarts Klavierkonzert in cmoll. Köchel-Verz. 491	109
28. Zwei Kadenzen zu L. van Beethovens Klavierkonzert in Gdur. Op. 58. 1. Zum 1. Satz	112
29. Zwei Kadenzen zu L. van Beethovens Klavierkonzert in Gdur. Op. 58. 2. Zum Rondo	118
30. Kadenz zu L. van Beethovens Klavierkonzert in cmoll. Op. 37	120
31. 51 Übungen für Pianoforte	126

